

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 84 (2006)
Heft: 1

Rubrik: Protokoll der Sektionsversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einladung zur Sektionsversammlung

Mittwoch, 8. Februar 2006, 19.30 Uhr
Schmiedstube, Schmiedenplatz 5, Bern

I. Geschäftlicher Teil

- 1 Begrüssung und Mitteilungen
- 2 Wahl von Stimmzählern
- 3 Protokoll der Sektionsversammlung vom November 2005
- 4 Protokoll der Hauptversammlung vom Dezember 2005
- 5 Mutationen: Kenntnisnahme
- 6 Verschiedenes

II. Gemütlicher Teil

Michèle Mérat ist von Beruf Ärztin und in ihrer Freizeit gemäss eigener Aussage als Reisende mit bergsteigerischen Interessen unterwegs. Eingeweihte wissen um ihr Understatement, denn 2002 bestieg Michèle Mérat als zweite Schweizer Frau ganz und gar ohne Mediengetöse den Mount Everest! Aber Michèle war auch an andern Orten aktiv, mehr davon wird sie uns bei ihrem Vortrag erzählen!



- Reparaturen
- Umbauten
- Neubauten
- Kernbohrungen
- Betonfräsen

Bucher Baugeschäft AG
Hessstrasse 5, 3097 Liebefeld
Telefon 031 971 29 95

Protokoll der Sektionsversammlung

Mittwoch, 2. November 2005, 19.30 Uhr
Schmiedstube, Schmiedenplatz 5, Bern

Vorsitz: Markus Keusen, Präsident

Präsenz gemäss Liste: 119 Clubmitglieder

Entschuldigt Abwesende: Fred Aeschlimann, Daniel Krähenbühl, Otto Lüthi, Georges Pellaton, Peter Zumstein

I. Geschäftlicher Teil

1 Begrüssung und Mitteilungen

Der Präsident eröffnet die Sektionsversammlung (nachfolgend SV) mit einem Willkommensgruss an die anwesenden Ehrenmitglieder, die Altpräsidenten, den Vertreter des Schweizerischen Lawinenforschungsinstituts Davos (SLF), Stefan Margreth, den Präsidenten der Hüttenkommission im Zentralverband (ZV) Reto Jenatsch, den Fachbereichsleiter Hütten im SAC Peter Büchel sowie den Hüttenobmann im ZV Daniel Suter.

Die heutigen Traktanden sind in den CN 6 auf Seite 4 publiziert worden. *Der Präsident* hält dazu fest, dass Punkt 3 entfällt, weil das Oktoberprotokoll der SV wie jedes Jahr erst an der Hauptversammlung (HV) im Dezember zu genehmigen ist. Die SV ist stillschweigend mit der so korrigierten Traktandenliste einverstanden.

Mitteilung 1: Der Sektionsvorstand hat an seiner Sitzung vom 10. Oktober 2005 beschlossen, den vom Hochwasser schwer betroffenen drei Gemeinden Guttannen, Reichenbach im Kandertal und Diemtigen eine Spende von je Fr. 1000.– zukommen zu lassen als Zeichen der Solidarität mit diesen drei Tourengebieten.

Mitteilung 2: Auf den Tischen sind zuhänden der SV-Teilnehmer Prospekte für einen Bergkalender von Hanspeter Reinhard samt Bestellkarte aufgelegt. Ferner liegt auch ein Prospekt auf über ein Gipfelverzeichnis mit den Namen aller Schweizer, die einen Achttausender bestiegen haben.

Mitteilung 3: Nächstes Jahr findet das 50-Jahr-Jubiläum der Schweizer Everest-Besteigung statt (1956 zweite Besteigung des Everest und Erstbesteigung des Lhotse). Es wird einen grösseren Anlass geben auf Stufe SAC Schweiz, die Sektion Bern SAC ist Gastgeberin. Unser Mutationsführer *Urs Bühler* organisiert diesen Event und erläutert der SV den geplanten Anlass anhand von Folien. Der Event findet am 30. April 2006 im Kulturcasino Bern statt. Veranstalter ist der Schweizerische Alpen-Club, während die Sektion Bern für die gesamte Infrastruktur des Anlasses zuständig sein wird.

Nach den Worten von *Urs Bühler* ist heute der «Kick-off» dieses Events. Als Sektion können wir mithelfen, diesen Anlass zu einem Erfolg werden zu lassen.

Geplant ist der Erstverkauf des Everest-Buches von Oswald Oelz, und es wird ein Vormittags- und ein Nachmittagsprogramm geben. Beim Nachhausegehen erhält der Besucher ein kleines Präsent der Ausrüster. Infos werden in der Zeitschrift «Die Alpen», in den CN sowie unter www.evev06.ch zu finden sein. Der Ticketverkauf erfolgt in den lokalen Sportgeschäften.

Wir benötigen Helferinnen und Helfer ab 16 Jahren für

- die Tageskasse und die Zugangskontrolle sowie
- den Buchverkauf und die Betreuung des signierenden Buchautors.

Urs Bühler dankt der Versammlung für ihre Aufmerksamkeit.

2 Wahl von Stimmzählern

Als Stimmzähler wählt *die SV* heute Daniel Dummermuth, Charly Hausmann und Heinz Zumstein. *Der Präsident* dankt den drei Kameraden für die Übernahme dieser Funktion.

3 Protokoll der SV vom 5.10.2005

Wie vom Präsidenten festgehalten, wird die HV im Dezember dieses Traktandum behandeln.

4 Mutationen

4.1 Todesfälle (CN 6, S. 10)

Der Präsident verliest die publizierte Namensliste samt den nach Redaktionsschluss noch bekannt gewordenen Todesfällen. *Die SV* erhebt sich in stillem Gedenken an die Verstorbenen.

4.2 Eintritte (CN 6, S. 10 bis 12)

Markus Keusen verliest auch hier die publizierte Namensliste samt Aufnahmen nach Redaktionsschluss und bittet die neuen Mitglieder nach vorne. Sie werden von der SV mit herzlichem Applaus in unserem Kreise willkommen geheissen. *Der Präsident* stellt nun kurz die Untergruppen unserer Sektion vor: die Hüttenwerker, welche an Hüttenumbauten mitarbeiten und mithelfen, Hüttenwege zu unterhalten, die Fotogruppe, das KIBE (Kinderbergsteigen) und FABE (Familienbergsteigen) mit Ueli Mosimann, die Veteranengruppe sowie die Gruppe Hüttensingen, und nicht zuletzt den Sektionsvorstand, in welchem immer wieder Chargen zu besetzen sind. An der Brunn-gasse 36 befindet sich unser Clublokal, wo



jeweils am Freitagabend aktuelle Führer und Landeskarten ausgeliehen werden können. Zu unserem «Kerngeschäft Bergsteigen» übergibt *der Präsident* das Wort unserem Tourenchef *Urs Gantner*. Urs heisst die neuen Mitglieder herzlich willkommen und zitiert Beispiele aus dem vielfältigen Tourenprogramm.

5 Umbauvorhaben Trift

In den letzten Jahren sah sich unsere Sektion nach den Worten des Präsidenten mit der Tatsache konfrontiert, dass sowohl bezüglich Bewartung wie auch hinsichtlich Sicherheitsaspekten die heutigen Ansprüche nicht mehr erfüllt sind. Hinzu kam der dramatische Rückgang des Triftgletschers in den letzten Jahren. Bevor überhaupt Umbaupläne in Angriff genommen werden konnten, wurde ein neuer Weg erstellt. Während mehrerer Jahre hat sich eine Arbeitsgruppe mit den Ausbauplänen in der Trift befasst. *Der Präsident* hält fest, dass er persönlich dem Umbauvorhaben anfangs kritisch gegenübergestanden sei, dass er heute aber mit dem gesamten Vorstand voll hinter dem Umbauprojekt stehe und dieses denn auch der SV zur Annahme empfehlen könne. *Markus Keusen* übergibt das Wort nun an *Daniel Suter*, anschliessend werden sich der Reihe nach *Walter Brog*, *Stefan Margreth*, *Reto Jenatsch* und *Titus Blöchliger* zum Umbau Trift äussern.

Daniel Suter dankt der SV dafür, hier sein Projekt erläutern zu können. Anhand einer Reihe von Folien präsentiert der Referent nun das Projekt unter den nachstehenden Punkten in aller Ausführlichkeit:

- Arbeitsgruppe und Projektgrundlagen
- Die Minimalvariante
- Die Variante Umbau und Erweiterung
- Die Kosten

Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Sie zählte 11 Mitglieder, nämlich *Walter Brog*, *Hans Gnädinger*, *Markus Keusen*, *Toni Labhart*,

Jean-Pierre Lorétan, *Ueli Mosimann*, *Ha-Jo Niemeyer*, *Daniel Suter*, *Franz Weibel*, *Adrian Wyssen* und *Daniela Zwyer*.

Die Projektgrundlagen (Voraussetzungen)

Die Voraussetzung für den Erhalt des Hüttenstandortes und für ein Bauvorhaben ist von der Erfüllung folgender Bedingungen abhängig:

- Der Hüttenweg ist gewährleistet;
- Baugrund und Permafrostsituation lassen ein Bauvorhaben zu;
- die Hütte wird mit baulichen Massnahmen gegen Beschädigungen durch Lawinen geschützt.

Der Erhalt des Hüttenstandortes ist aufgrund der Tourenmöglichkeiten und der Nachfrage berechtigt: Die Hütte verbucht jährlich rund 800 Übernachtungen. Die KWO-Bahn und die Hängebrücke werden eine Steigerung bewirken. Die Trifthütte ist in ein beliebtes Winter- und Sommertourengebiet eingebunden, und eine Umfrage hat nach den Worten *Daniel Suters* gezeigt, dass es diese Hütte braucht.



NEUBAU	UMBAU	BAUBIOLOGIE
IDEEN	PLANUNG	BERATUNG
BAULEITUNG	ORGANISATION	
ARCHITEKTURBÜRO	DANIEL VÖGELI	BERNASTRASSE 55
3005 BERN	TELEFON 031 352 77 87	FAX 031 352 84 38

In Bezug auf die Übernachtungszahlen liegt die Trifthütte im unteren Bereich des Durchschnitts.

Zum Anpassungsbedarf im Hüttenbetrieb

Der heutige Zustand zeigt folgendes Bild:

- Der Aufenthaltsraum ist zu klein. Bei grosser Hüttenbelegung muss die Verpflegung in zwei Schichten erfolgen.
- Der Hüttenwartraum misst weniger als 4 m².
- Die Küche (Vorbereiten, Kochen, Abwaschen) und das Lager sind zu klein. Der Winterraum wird mit einbezogen.
- Es fehlt ein Trocknungsraum für Gäste.

Für die Beurteilung des Bauvorhabens wurde verlangt, diesem die baulich und betrieblich unverzichtbaren Einzelmassnahmen gegenüberstellen zu können. Dies führte zu einer

- **Minimalvariante** (die kurzfristig unverzichtbaren Massnahmen) und zur
- **Variante Umbau und Erweiterung** (die kurzfristig unverzichtbaren Massnahmen **und** die betrieblich notwendigen Anpassungen).

Die Minimalvariante

Sie umfasst folgende Punkte:

- Verbesserung des Lawinenschutzes.
- Ausbau Küche und Lager am bisherigen Standort des Winterraums. Der Ausbau der Küche bildet aus der Sicht von Daniel Suter ein zentrales Thema.
- Winterraum neu in Hütte 1906.
- Wiederaufbau der Toiletten. Die neue Anlage würde talseitig auf dem schönsten Platz vor der Hütte erstellt.

Variante Umbau und Erweiterung

Diese Variante hat zum Ziel, die Einzelmassnahmen der Minimalvariante mit den betrieblich notwendigen Anpassungen in einem einzigen Bauvorhaben zu vereinigen. Dies ermöglicht, die verschiedenen Nutzungen entsprechend ihrer Abhängigkeiten optimal anzuordnen.

Plan Erdgeschoss der Umbauvariante

Diese Planvorlage illustriert folgende Punkte:

- Eingang mit Windfang, Schuhgestell und Trocknungsraum;
- Vergrösserung des Aufenthaltsraumes mit gleicher Anzahl Sitzplätze wie Schlafplätze;
- Vergrösserung von Küche, Lager und Hüttenwartraum; Anordnung mit direkter Verbindung untereinander.

Plan Obergeschoss der Umbauvariante

Aus dieser Vorlage werden ersichtlich:

- der Lawinenschutz, kombiniert mit Rückwand Anbau;
- die unveränderte Schlafplatzzahl; die Schlafräume sind mit dem Winterraum verbunden und haben direkten Zugang zu den Waschräumen und Toiletten;
- im Winterraum besteht eine Kochmöglichkeit für Selbstversorger.

Die Kosten

Als zusätzliche Information zu diesem Punkt kann Daniel Suter der SV eine erfreuliche Mitteilung bekannt geben bezüglich des Beitrages aus dem Lotteriefonds an das Bauvorhaben Umbau und Erweiterung: Der vom zuständigen Kantonalen Amt für Migration und Personenstand zugesprochene Beitrag beträgt rund Fr. 300 000.– und liegt damit wesentlich über der publizierten Zahl. Die definitive Zusage erfolgt spätestens im Dezember 2005.

Im Übrigen ist das Baubewilligungsverfahren auf allen Stufen positiv ausgefallen, so dass das Projekt nunmehr ausführbar ist.

Mit dieser Feststellung schliesst *Daniel Suter* seine Ausführungen, die von der SV mit spontanem Applaus verdankt werden.

Anhand einer ausführlichen Präsentation mit 20 Folien erläutert nun *Walter Brog* den Werdegang und die Realisation des Projektes Hängebrücke über die Triftschlucht. Zwei Landeskartenausschnitte illustrieren zur Einleitung die

Entwicklung beziehungsweise den Rückgang des Triftgletschers. In nur zehn Jahren, von 1994 bis 2004, ist anstelle des alten Hüttenweges über den Gletscher ein grosser Gletschersee entstanden, so dass der Aufstieg zur Trifthütte nur noch über die Wintervariante möglich blieb. Walter Brog präzisiert die Lage der Trifthütte für jene SV-Teilnehmer, die noch nie im Trift waren: Sie liegt im östlichen Berner Oberland auf 2520 m und gehört zum Oberhasli.

Wie bereits von Daniel Suter erwähnt, bildete die Wiederherstellung eines normalen Zustiegs ins Triftgebiet die Voraussetzung für das Umbauprojekt Trifthütte. Die erste Begehung vor Ort zur Untersuchung der geologischen Situation erfolgte am 19. Mai 2004. Es folgen interessante Bilder zur Nordseite der Triftschlucht (Drosi) und zur Südseite, wo kein Durchkommen möglich war. Nach den Worten unseres Clubkameraden brauchte man für die Brücke eine leichte und einfache Bauweise. Das Kernteam zum Bau der Brücke bestand aus 10 Leuten, die Wind und Wetter trotzten – denn das Wetter spielte nicht immer mit, gab es doch gelegentlich Windgeschwindigkeiten bis 150 km/h! Die 105 Meter langen Seile wurden eingeflogen, der ganze Bau erforderte 10 Stunden Heli-Einsatz (Kosten einer Heli-Flugminute Fr. 38.–). Die Felsanker wurden auf 20 Tonnen Last geprüft. Eindrückliche Bilder dokumentieren das Eintragen des Mörtels und vor allem die Stegmontage in luftiger Höhe – selbst alt-

gediente Teammitglieder sollen beim Bau angesichts der Tiefe der Schlucht gelegentlich leer geschluckt haben!

Die Erstbegehung der Hängebrücke erfolgte am 19. September 2004. Das Bauwerk hat rund Fr. 200 000.– gekostet, woran der Kanton Bern unter dem Titel Tourismusförderung einen Betrag von rund Fr. 85 000.– geleistet hat. Zusätzlich öffneten die Kraftwerke Oberhasli ihre Werkbahn dem Publikumsverkehr. Der neue Hüttenweg blieb auch nach den schweren Unwettern im August 2005 benutzbar.

Walter Brog dankt abschliessend allen, die beim Bau der Triftbrücke mitgeholfen haben, nicht zuletzt auch der Alpinen Baugruppe. Er ruft die Versammlungsteilnehmer dazu auf, sich gut zu überlegen, worüber wir heute abstimmen, und erinnert auch daran, dass unsere Hüttenwartin Daniela Zwyer sich während ganzen sechs Monaten mit einem 2x2 Meter grossen Zimmer in der Trifthütte begnügen musste. Unser Clubkamerad verspricht, sich als Hüttenchef mit dem gleichen Elan wie für die Triftbrücke auch für die Trifthütte einzusetzen.

Der Präsident dankt Walter Brog für seine engagierten Worte und übergibt nun das Wort dem Lawinenspezialisten Stefan Margreth vom Eidgenössischen Lawinenforschungsinstitut (SLF) in Davos.

MAX HADORN GmbH

Klein, aber fein

Bau- und Möbelschreinerei, Innenausbau und Küchen

Graffenriedweg 2, **3007 Bern**, Tel. 031 371 10 70, Fax 031 371 18 70
e-mail: info@hadorn-schreinerei.ch

Stefan Margreth stellt sich der SV kurz vor. Seit 17 Jahren arbeitet er am SLF im Bereich Lawinenschutz. Er hält fest, dass das SLF bereits dreimal in Sachen Trifthütte und Lawinensituation mitgewirkt hat:

- 1998 Grobbeurteilung der Situation,
- 2002 Stellungnahme zum ersten Bauprojekt,
- 2005 Stellungnahme zu den heutigen Projektvarianten.

Mit mehreren Folien erläutert *Stefan Margreth* vorerst einmal die Lage der Trifthütte und die Lawinensituation in diesem Gebiet. Er unterscheidet bis zu fünf Lawinanrissgebiete unter dem SW-Grat des Hinteren Tierbergs. Ein Bild vermittelt den Blick vom Moränenwall auf die Trifthütte, während eine Hangneigungskarte die unterschiedlichen Hangneigungen illustriert. Eine weitere Folie zeigt die Schäden im Lawinenwinter 1999 sowie das Ende der Sechzigerjahre weggerissene Dach des WC-Häuschens.

Für die Lawinenberechnungen ist stets das oberste Anrissgebiet massgebend. Das terrasierte Gelände kann zur Bildung von Staublawinen führen. Fliesslawinen sind am Standort der Trifthütte massgebend; ihr Lawinendruck ist grösser als jener von Staublawinen. Mit dem ersten Bauprojekt 2002 war das SLF nach den Worten *Stefan Margreth*s nicht sehr glücklich, weil die Hütte mit dem projektierten Anbau gefährdet blieb. Er schliesst seine Ausführungen mit der Feststellung, das SLF erachte die nun vorliegende Projektvariante 2005 als zweckmässig. Die Hütte stehe im Lawinenschatten des Anbaus.

Die SV verdankt diese Ausführungen mit Applaus, und *der Präsident* übergibt das Wort nun *Reto Jenatsch*, Präsident der Hüttenkommission im Zentralverband des SAC.

Reto Jenatsch ist schon einige Jahrzehnte SAC-Mitglied und zeigt sich beeindruckt von den

Aktivitäten unserer Sektion. Was aus seiner Sicht nicht erwähnt worden ist: Die Sektion betreibt und bewartet insgesamt 10 Hütten inklusive Chalets. 6 dieser Unterkünfte sind Hochgebirgshütten. Verglichen mit der Mitgliederzahl ist dies eine aussergewöhnliche Leistung, welche die Sektion Bern für den Gesamt-SAC erbringt. Der ZV steht dem Vorhaben Trift positiv gegenüber. Er will der Sektion zum Erhalt dieser Hütte helfen. Weil *Reto Jenatsch* erst seit kurzem Präsident der Hüttenkommission ist, überlässt er nun das Wort seinem Amtsvorgänger *Peter Büchel*, Fachleiter Hüttenbau im ZV.

Peter Büchel hält einleitend fest, dass das Triftgebiet als Region in den westlichen Urner Alpen eine Kreuzung darstelle und dass es eminent wichtig sei, dass an diesem Ort eine Hütte stehe. Die neue Hängebrücke wird sicherlich die Zunahme von Wanderungen begünstigen. Mit neuen Gästen kommen auch neue Ansprüche. Es gelten andere Definitionen bezüglich Lagerhaltung und Hygiene: Wir werden von Gesetzes wegen gleich behandelt wie jedes Hotel in der Stadt Bern. Wer A sagte zum Bau der Brücke muss nunmehr auch B sagen zur Hüttensanierung. Die Begutachtung der Lawinensituation ist bei Bauvorhaben dieser Art zwingend vorgeschrieben. Das Projekt entspricht den Vorgaben der Zentralen Hüttenkommission. Mit «keine Hütte» ist uns nicht gedient. Die Zentrale Hüttenkommission nimmt grundsätzlich eine positive Haltung zum Projekt ein.

Unter dem Applaus der SV dankt *der Präsident* auch *Reto Jenatsch* und *Peter Büchel* für ihre Ausführungen und übergibt das Wort unserem Kameraden *Titus Blöchlinger*.

Einleitend hält *Titus Blöchlinger* fest, er habe sich vor drei Jahren schon mit dem Projekt 2002 befasst. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Tourenleiter kennt er das Triftgebiet sehr gut. Das Studium der Broschüre zum

Umbauvorhaben, welche vom Vorstand der Sektion Bern den CN 4/5 2005 beigelegt worden ist, hat bei ihm Fragen zur Lawinensicherheit dieses Projektes aufgeworfen. Mit einer Folienpräsentation fasst Titus die Bau- und Lawinengeschichte der Trifthütte wie folgt zusammen:

- Wiederholt wurde das bergseitige Schlafraumfenster eingedrückt. Heute wird es durch einen verstärkten Stahlladen geschützt.
- Ende der Sechzigerjahre wurde das massiv betonierte Pultdach des damaligen WC-Häuschens abgehoben und 50 m weit in den Bachgraben NW der Hütte hinuntergeschleudert.
- Im Lawinenwinter 1999 wurde das ganze Häuschen der Kompostklosett-Anlage von seinem Unterbau abgerissen und schwer beschädigt.
- Den im Frühsommer 2000 im Bruchsteinmauerwerk der NE-, SE- und SW-Fassaden entdeckten durchgehenden, umlaufenden horizontalen Riss führt Titus auf die Wirkung einer Staublawine zurück: So wie ein vorbeirasender Schnellzug auf jedem Bahnsteig eine Luftströmung zum Zug hin verursache (dynamischer Unterdruck), werde auch eine Staublawine in der nicht direkt bestrichenen Umgebung einen stossartigen, äusserst heftigen Luftzug zur Lawinbahn hin hervorrufen. Starker Unterdruck auf der einen Hüttenseite und heftiger Staudruck auf der anderen können eine Hütte schon kurz aus dem Gleichgewicht bringen.

Für *Titus Blöchlinger* ist der Standort der Hütte 1947 nicht genügend sicher und er verweist auch auf Erfahrungen der Tessiner Sektionen mit den beiden Hütten Piansecco und Cristallina. Titus erkundigt sich hier kurz nach der Dicke der bergseitigen Mauer des Anbaues. *Daniel Suter* versichert ihm, dass der Statiker die Dicke der Mauer genügend breit dimensionieren werde; heute kann er aber noch kei-

ne nähere Angabe in cm liefern. *Titus Blöchlinger* beanstandet auch, der Ebenhöch werde von der bergseitigen Mauer des Anbaus überragt und die Winterschlafplätze seien an einer gefährdeten Stelle vorgesehen. Zusammenfassend hält der Referent aus seiner Sicht Folgendes fest:

- Der Standort der Hütte 1947 sei nicht sicher genug und die vorliegende Projektvariante sei mangelhaft.
- Der Anbau sei hässlich.
- Er zeigt sich erstaunt, dass weder Ernst Streich als langjähriger Hüttenwart noch Otto Lüthi als ehemaliger Hüttenchef mit ihrer Erfahrung in der Arbeitsgruppe beigezogen wurden und heute Abend hier seien.
- Er bemängelt, dass das Vorhaben ohne jede Konkurrenz durchgeführt werde, denn aufgrund der neuen Statuten müssten für Vorhaben von über Fr. 10 000.– mehrere Offerten eingeholt werden.

Titus Blöchlinger findet deshalb, das Projekt müsse zurückgewiesen werden und es sei eine externe Projektleitung beizuziehen, die auch etwas kosten dürfe. Ausserdem sollte man die Alternative Neubau nicht aus den Augen verlieren.

Titus Blöchlinger stellt abschliessend einen mittelfristigen Handlungsbedarf in der Trifthütte nicht in Frage. **Er beantragt indessen die Rückweisung des vorliegenden Projektes.**

Der Präsident dankt Titus Blöchlinger für seine Erläuterungen. Zur Frage der Konkurrenzofferten laut neuen Statuten erinnert *Markus Keussen* daran, wir hätten bis anhin keine Vergabe getätigt, sondern reine Planungen durchführen lassen. Zum Punkt Lawinensicherheit übergibt der Präsident nun das Wort *Stefan Margreth* vom SLF.

Aus der Sicht des SLF-Experten waren die Auswirkungen der verschiedenen Ereignisse auf

die Trifthütte nicht allzu gross. Die Situation der Cristallinahütte kann nicht verglichen werden mit der Situation im Triftgebiet: anstelle eines Spaltkeils haben wir einen verstärkten Anbau. Die Hauptlast der Lawine trifft auf den Anbau, eine Zerstörung der ganzen Hütte kann damit ausgeschlossen werden.

Anschliessend erläutert *Peter Büchel* die Eigenheiten des Cristallina-Neubaus. Die Piansecohütte verfügt über einen hangseitigen Ebenhöch, die Tschiervahütte ist in verstärkter Bauweise ausgeführt worden. Wir haben sämtliche Komponenten der Lawinensicherheit geprüft. Wir sind nicht lebensmüde, wir wollen, dass unsere Gäste überleben!

In der anschliessenden Diskussion hält *Titus Blöchlinger* fest, das Problem der allernächsten Hüttenumgebung habe noch von niemandem entkräftet werden können. Die vor der Hütte deponierten Skis von in der Hütte wegen schlechten Wetters blockierten Tourenfahrern könnten durchaus vom Lawinenluftdruck wegblasen werden. *Ueli Mosimann* entgegnet darauf, dass bei Lawinengefahr die Trifthütte sicher nicht begangen würde.

Auch *Paul Kaltenrieder* findet, der Anbau sei tatsächlich nicht so schön. Auf der Südseite sei die Hütte im Übrigen immer eingeschneit, und damit könne im Winter der neue südliche Ausgang im EG des «Schopfes» wohl kaum geöffnet werden. Zur Lawinensicherheit: Die Standorte der Hütte 1947 und der Hütte 1906 sind nie von einer grossen Lawine bestrichen worden. Paul verweist im Übrigen auf seine Anregungen zum geplanten Umbau, die er dem Präsidenten in einem Brief vom 21. August 2005 hat zukommen lassen.

Nach Meinung von *Rolf Schifferli* liesse sich der Dachanbau vielleicht etwas schräger gestalten. Persönlich hat er das Gefühl, es liessen sich da noch Verbesserungen anbringen. *Daniel Suter* entgegnet, im Laufe der Projektent-

wicklung seien Varianten mit Schrägdächern mit mehr oder weniger Neigung geprüft worden, letztlich sei man aber zum vorgeschlagenen Bau gekommen. Wir haben aber erst ein Projekt und werden bei der Weiterbearbeitung zum Bauprojekt noch prüfen, ob im Zusammenhang mit dem Baukörper des Anbaus und der rückseitigen Lawinenschutzwand eine vorteilhafte Lösung mit einem Blechdach mit minimaler Neigung möglich ist.

Toni Labhart möchte wissen, ob es richtig sei, dass ein Beitrag wesentlich erhöht worden sei. *Daniel Suter* bestätigt dies: In der Kostenzusammenstellung war der Beitrag aus dem kantonalen Lotteriefonds mit Fr. 125 000.– aufgeführt. Dieser Beitrag wird sich neu auf rund Fr. 300 000.– belaufen; die definitive Zusicherung erfolgt spätestens im Dezember 2005.

Hans Wiedemar begreift nicht, weshalb so viel Eckiges in den Hang gestellt wird. Dazu *Daniel Suter*: Die definitive Dachform wird nicht sehr von der projektierten abweichen, da wir im Gegensatz zum Dachraum der bestehenden Hütte Stehhöhe bis an die Fassaden geplant haben und damit eine optimale Raumnutzung ermöglichen. Als Grundsatz gilt jedoch: Wir wollen sicher kein Produkt, mit dem wir Probleme haben.

Titus Blöchlinger möchte wissen, welcher Anteil der Bruttobausumme von Fr. 835 000.– für die Planung vorgesehen sei und wie hoch die Planungskosten bis am Schluss dann seien. *Hans Gnädinger* hält dazu fest, das Projekt sei nach SIA-Normen ausgearbeitet und beinhalte die handwerklichen Tätigkeiten und die Honorare. Er beziffert die Honorare gemäss Kostenvoranschlag auf Fr. 146 584.– (Planungs-, Projektierungs- und Bauingenieurkosten).

Paul Scheidegger hat den Grundriss angeschaut. Man will damit dem Anbau Stabilität verleihen und den Altbau schützen. Warum

ist der Anbau so schräg und nicht parallel zur Rückwand? *Daniel Suter*: In den Vorprojekten war der Baukörper parallel gestellt. Dann kam unsere Hüttenwartin Daniela Zwyer und verwies auf den schrägen Verlauf des Felsens hinter der Hütte. Durch die Schrägstellung des Baukörpers gibt es wesentlich weniger Felsabbau und damit auch weniger Kosten. Als Lawinenschutz ist die massive Wand im Fels verankert.

Hans Steiger möchte wissen, wie viel die Sektion Bern jetzt letztlich noch bezahlen muss. *Der Präsident* hält hierzu fest, dass mit der erwähnten Korrektur (höherer Beitrag aus dem kantonalen Lotteriefonds) die Sektion noch einen Betrag von insgesamt Fr. 163 713.– bezahlen muss.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung mehr, so dass der Präsident nunmehr zur Abstimmung schreitet. Es muss abgestimmt werden über

1. den Rückweisungsantrag Titus Blöchlinger,
2. die Minimalvariante,
3. die Variante Umbau und Erweiterung.

Die nun folgenden Abstimmungen zeitigen folgendes Ergebnis:

- 1. Rückweisungsantrag Titus Blöchlinger
Mit grosser Mehrheit abgelehnt**
(bei 11 Ja und 7 Enthaltungen)
- 2. Minimalvariante
Einstimmig abgelehnt**
- 3. Variante Umbau und Erweiterung
Mit grosser Mehrheit angenommen**
(bei 7 Nein und 8 Enthaltungen)

Walter Brog spricht der SV seinen spontanen Dank für ihren Entscheid aus. *Der Präsident* stellt fest, dass nunmehr die Arbeitsgruppe aufgelöst und eine Baukommission eingesetzt wird. Die Anregung zur Dachform von Rolf Schifferli soll nicht vergessen werden.

Nach den Worten des Präsidenten haben wir heute Abend drei Hüttenwarte unter uns, nämlich Daniela Zwyer (Trifthütte) sowie Rosemarie und Christian Bleuer (Gspaltenhornhütte). In beiden Hütten sind die Übernachtungszahlen angestiegen, und unter dem herzlichen Applaus der SV dankt der Präsident unseren Hüttenwarten für ihren Einsatz. Erfreulich ist auch der Stand der zugesicherten Spenden für den Umbau der Trifthütte: Er beläuft sich bis zum heutigen Tag auf Fr. 19 520.05. Hinzu kommt eine weitere Spende von Fr. 5000.– unserer Veteranengruppe.

6 Budget 2006

Unser Kassier *Adrian Wyssen* kommentiert dieses Budget, welches in den CN 6/2005 auf den Seiten 4 bis 9 publiziert worden ist. Wir haben uns bemüht, ein einigermaßen ausgeglichenes Budget zu erarbeiten. Unter *Ziffer A Vereinsbudget 2006* (CN 6, S. 6) sind die Kosten für Anlässe höher budgetiert (Grund: Betrag von Fr. 5000.– für das Everest-Jubiläum). Beim *Betriebsbudget Hütten 2006* (Ziffer a auf S. 8 der CN 6) ist für das nächste Jahr ein Nettoertrag vorgesehen. Unter *Ziffer b Unterhalt und Investitionen 2006* (CN 6, S. 9) werden die Zahlen mit dem heutigen Entscheid klar über jenen des Vorjahres liegen. Als nächster grosser Posten musste wegen der schlechten Wetterverhältnisse die Sanierung der TC-Anlage Hollandia aufs neue Jahr übertragen werden.

Titus Blöchlinger möchte wissen, was mit den 80 000 Franken für die TC-Anlage auf Hollandia schon wieder saniert werden müsse, nachdem es sich doch um ein relativ neues Produkt handle (nebenbei die teuerste WC-Anlage der Welt!). Wäre es nicht besser, die Fäkalien mit Heli ins Tal zu fliegen? Hüttenchef *Franz Weibel* entgegnet, wir hätten auf Hollandia nicht die teuerste Anlage der Welt, sondern nur von Europa. Für ihn als Hüttenchef sei die Enttäuschung sehr gross, dass eine solche Anlage bis heute nie richtig funktioniert habe. Man

hat verschiedenste Möglichkeiten geprüft. Wir kommen nicht weiter, wenn wir nicht eine neue Lösung suchen. Die Lösung mit Tanks und Heliflug ist betrieblich nicht billiger als die anvisierte Lösung – der Lieferant der Kessel, der seinerzeit gesagt hatte, das System funktioniere, wird eine Garantieleistung zu erbringen haben mit der Lieferung neuer Kessel, die wirklich funktionieren. Die Kosten von Fr. 80 000.– beinhalten nicht nur die TC-Sanierung, sondern es sind ebenso bauliche Veränderungen um die Toiletten herum nötig. Weil das Ganze ein teurer «Lehrblätz» ist, hilft auch der Schweizerische Alpen-Club bei der Finanzierung mit.

Konrad Schrenk möchte wissen, was beim übrigen Aufwand die schwarze Null bei der Alpinen Baugruppe und beim Umweltschutz zu bedeuten habe (CN 6, S. 6). *Adrian Wyssen* präzisiert hierzu, bei der Alpinen Baugruppe sei eine Null, weil die Kosten und Spesen der je-

weiligen Hütte belastet werden. Zur schwarzen Null beim Umweltschutz hält *Urs Gantner* fest, dass hier erst eine kleine Gruppe aufgebaut werde mit Leuten, die sich zu diesem Thema engagieren wollen.

Es liegt keine weitere Wortmeldung mehr vor, und *der Präsident* dankt *Adrian Wyssen* unter dem spontanen Applaus der SV für seine grosse Arbeit. **Die SV genehmigt das Budget mit grossem Mehr, bei 2 Gegenstimmen, ohne Enthaltungen.**

7 Verschiedenes

Der Präsident erinnert die Neumitglieder daran, dass sie ihr Mitgliederabzeichen bei *Urs Bühler* abholen können, und schliesst die Versammlung um 22.05 Uhr.

Der Protokollführer: Rolf Stolz



die kompetenten partner zur realisierung von bauvorhaben

heiniger zutter architektur / planung
& partner AG & bauleitung

bahnhofstrasse 13 3125 toffen t 031 818 48 58 f 031 818 48 59
info@hzpag.ch www.hzpag.ch

GRANIT

Küchenabdeckungen

Schiefer

- Cheminées
- Tischplatten
- Bodenplatten
- Treppentritte
- Simse

Schiefertafelfabrik **Naturstein**
 **Schiefer**
Granit

3714 Frutigen, Lötschbergstr. 18
Telefon 033-671 13 75, Fax 033-671 42 72